

HOCHZEIT

# HOCHZEIT

Das Magazin für Brautpaare  
www.hochzeit-magazin.net

6/2013  
Nov./D  
Deutsche  
€ 6,90

Mit  
**Extra-Heft**  
Feiern &  
Flittern

**Catwalk-Check**  
Die Trends der  
neuen Kollektionen  
und was sie taugen

**Gut zu wissen:**  
Was Sie zum perfekten  
Gastgeber macht

*Super aussehen!*  
Beauty-Geheimnisse  
für den großen Tag

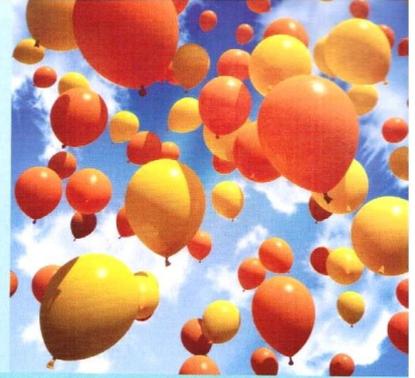
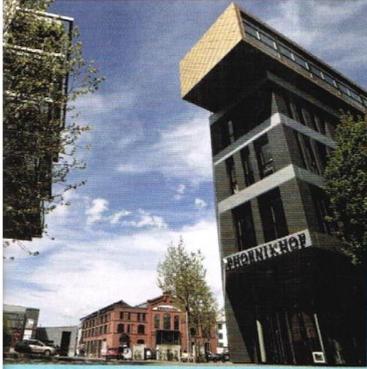
**Trauringe**  
Die Favoriten der Designer

**Gewinne**  
Wochenende  
der Hochzeitssui

## Zum Träumen

Brautfashion im Romantik-Modus  
+ Mode für Gäste, Brautjungfern & Blumenkids

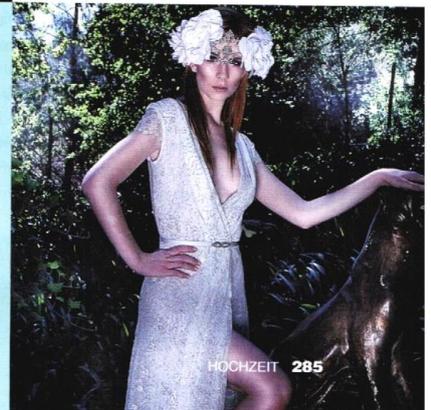
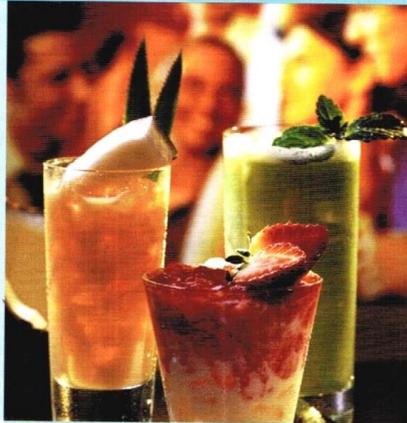




HOCHZEIT

# SERVICE-GUIDE

Spiele für die Feier • News



# Weil's Spaß macht! Spiele für das Fest

Wie bringe ich Stimmung ins Fest? Wie schaffen wir es, dass die Gäste miteinander ins Gespräch kommen? Wie fülle ich die Tanzfläche? Das sind Fragen, die sich wohl jedes Brautpaar vor dem großen Tag stellt. Spiele sind die Antwort.

**A**llerdings ist es nicht Aufgabe des Brautpaares, sich um die Organisation von Spielen zu kümmern. Im Gegenteil: Vieles macht nur richtig Spaß, wenn das Paar davon überrascht wird. Deshalb müssen sich andere darum kümmern, dass in dieser Hinsicht etwas geht auf der Feier. Mangel an Ideen herrscht bei Freunden und Verwandten in der Regel nicht, weshalb es sinnvoll ist, eine bestimmte Person als »Spielmeister« zu benennen und ihr die Oberaufsicht und Koordination zu übertragen. Am besten, man sagt dieser Vertrauensperson auch gleich, was man als Brautpaar möchte oder was man nicht so mag. Dann kann sie alles in die richtigen Bahnen lenken.

Denn es gibt ein paar Spielregeln, die es zu beachten gilt:

**1** Spiel und Stil müssen zueinander passen. Darf es auf einem Polterabend ruhig ein bisschen rustikal zugehen, muss es auf der Hochzeit, die vielleicht ein bisschen festlicher sein soll, etwas dezenter sein. Da ist durchaus Fingerspitzengefühl gefragt und der Organisator der Spiele sollte den Geschmack von Braut und Bräutigam ein bisschen kennen.

**2** Veranlassen Sie nur Spiele, von denen Sie sicher sind, dass keiner ein Problem damit haben wird. Spiele, bei denen man

sich körperlich sehr nahe kommt oder ins Peinliche zielende Fragen beantworten soll, sind nicht jedermanns Sache.

**3** Wenn die eine Hälfte der Gäste über die Tanzfläche tobt und die andere Hälfte fröhlich und entspannt beieinander sitzt, brauchen Sie kein Kennenlernspiel mehr. Es könnte dann sogar eher stören.

## Wünschen Flügel verleihen

Statt Tauben kann man auch heliumgefüllte, bunte Luftballons aufsteigen lassen, jeder mit einem Segenswunsch der Gäste bestückt. Daran kann man Postkarten anhängen mit der Bitte an denjenigen, der den Ballon findet, Glückwünsche an das Paar zu schicken.

## Tauben fliegen lassen

Keine Bewährungsprobe sondern einfach nur ein schöner, symbolischer Akt ist es, weiße Tauben fliegen zu lassen. Die Vögel stehen in diesem Fall für Frieden, Liebe, Glück, Hoffnung und Neuanfang. Die Flugsaison für Tauben reicht ungefähr von Mai bis Oktober.

## Reis werfen

Es ist ein uralter, vermutlich aus Asien stammender Brauch, das Brautpaar beim Verlassen der Kirche oder des Standesamtes mit einem Reisregen zu bewerfen. Das Getreide steht dabei einmal für Fruchtbarkeit, Gedeihen und Reichtum. Man wünscht dem Paar damit, dass es immer in Glück und Wohlstand leben möge.

Wer Reis werfen möchte, sollte sich vorher aber immer mit dem Geistlichen oder dem Standesbeamten besprechen, denn nicht von allen wird es gern gesehen, da die Körner im Anschluss ja irgendwie wieder beseitigt werden müssen.

Viele steigen deshalb heutzutage auf Wedding Bubbles, Seifenblasen auf gut Deutsch, um, die mindestens so schön, nur vielleicht nicht ganz so symbolträchtig sind.

### ALLES GUTE EUCH!

*Das Allererste, was wir nach dem Jawort machen: dem Brautpaar Glück und Segen wünschen. Auf dieser Seite haben wir drei Möglichkeiten aufgeführt, wie man das tun kann.*

## EIGNUNGSTESTS

*Viele Spiele bei einer Hochzeit zielen darauf ab, dem Brautpaar Aufgaben zu stellen, mit deren Lösung es beweisen muss, wie gut es zusammenarbeiten kann oder wie gut die beiden einander eigentlich kennen. Wir stellen Ihnen hier vier Klassiker aus dieser Kategorie vor.*

### *Wie gut kennt ihr euch überhaupt?*

Bei diesem sehr beliebten Spiel müssen Braut und Bräutigam unter den Augen der gesamten Gästeschar beweisen, wie gut sie einander kennen. Das kann natürlich, je nachdem, wie der Test ausfällt, zu großem Hallo führen.

Und so funktioniert's: Das Brautpaar sitzt an exponierter Stelle, wo es von jedem gesehen werden kann, mit dem Rücken zueinander auf zwei Stühlen. Am besten verbindet man ihnen noch die Augen, denn die beiden dürfen sich nicht abstimmen können bei der Beantwortung der Fragen, die ihnen nun von einem Moderator gestellt werden. Die Fragen folgen alle dem Muster: »Wer von euch beiden ...« »... braucht länger im Bad?«, »... kann besser kochen?«, »... hat die Verfügungsgewalt über die TV-Fernbedienung?« usw. Das Brautpaar bekommt vorher jeweils einen blauen und einen rosa Pappkarton in die Hand (oder sonst irgendetwas anderes, das sie bzw. ihn symbolisiert) und beantwortet die Fragen, indem es das entsprechende Symbol hochhält. Für jede übereinstimmend beantwortete Frage gibt es einen Euro in ein Sparschwein. Wie aufschlussreich dieses hübsche Spiel wird, hängt natürlich von demjenigen ab, der sich die Fragen vorher ausdenkt.

Eine Variante des Spiels wäre, dass die Gäste Fragen stellen dürfen. Ein Recht, das sie sich natürlich mit fünf Euro fürs Sparschwein erkaufen müssen.



Fotomachweis: www.galleryy.net

### *Baumstamm sägen*

Eine alte Tradition ist es auch, das Brautpaar nach dem Jawort gemeinsam einen Baumstamm durchsägen zu lassen. Das erfordert durchaus Geschick und gelingt nur, wenn das Paar gut zusammenarbeitet und einen gemeinsamen Rhythmus findet. Um so größer ist der berechtigte Jubel aller Umstehenden, sobald es gelungen ist. Man muss dazu sagen, dass das Bestehen dieses Tests für die Braut deutlich schwieriger ist als für den Bräutigam,

zumindest wenn sie ein klassisches, ausladendes Kleid trägt, das für derlei Holzfällarbeiten denkbar ungeeignet ist. Der Bräutigam in seinem Anzug hat es da einfacher und sollte seiner Liebsten bei diesem Test so viel Arbeit wie möglich abnehmen.

**Ein Baumstammsäge-Set kann man bestellen unter:**  
[www.galleryy.net](http://www.galleryy.net)

### *Herz ausschneiden*

Eine hübsche Idee ist es auch, auf ein altes Betttuch oder ähnliches ein großes Herz zu malen. Die erste Aufgabe für das Brautpaar ist es dann, dieses Herz mit nur einer Schere gemeinsam auszuschneiden. Gar nicht so einfach! Zweite Bewährungsprobe bei diesem Spiel: Der Bräutigam muss seine Braut durch dieses Herz tragen. Ein vorgezogenes Überdieschwellen-tragen sozusagen. In Zeiten der Gleichberechtigung darf die Braut sich anschließend natürlich »revanchieren«, wenn sie will und die Größenverhältnisse zwischen den beiden es zulassen.

### *Aneinandergekettet*

Ein gern geübter Streich ist es, dem Paar Handschellen anzulegen. Neben der rein symbolischen Bedeutung, die dieses Aneinanderketten hat, ist das Paar danach natürlich zu absolutem Teamwork gezwungen und es ergeben sich sicher viele lustige Situationen. Wichtig ist, dass derjenige, der den Schlüssel besitzt, sich immer in der Nähe des Brautpaares befindet, um es gegebenenfalls befreien zu können. Was spätestens dann geschehen sollte, wenn Braut und Bräutigam ernstlich darum bitten.

## Steckbrieflich gesucht

Dieses Spiel bereiten Sie schon mit der Einladung vor und man kann mit ihm schon beim Sektempfang erste, ungezwungene Gespräche zwischen den Gästen in Gang setzen. Legen Sie jeder Ihrer Einladungskarten ein zweites Blatt Papier bei, mit der Bitte, es ausgefüllt zur Feier mitzubringen. »Steckbrief« ist darauf zu lesen. Von liebevoll gestalteten Symbolen und kleinen Skizzen ergänzt, stehen eine Reihe von Fragen darauf, die der Gast beantworten möge. Am Ende hat jeder viel von sich preisgegeben: Augen-, Haar- und Lieblingsfarbe, Beruf, Familienstand, Alter, Schuh- und Körpergröße, gute Eigenschaften und schlechte Eigenschaften, Lieblingsautor und -musik, Lieblingsspiel und -betätigung, Lieblingsfilm und -ort - nur der Name ist nirgendwo vermerkt. Bei Ankunft der Gäste werden alle Steckbriefe eingesammelt, gemischt und dann nach dem Zufallsverfahren wieder verteilt. Dabei muss man lediglich darauf achten, dass niemand seinen eigenen Zettel erwischt. Aufgabe ist es, herauszufinden, welcher der Anwesenden sich hinter dem Steckbrief verbirgt, den man erhalten hat. Allzu leicht erkennbare Merkmale sollten deshalb darauf nicht beschrieben sein, sonst bräuchte man ja keine Fragen mehr zu stellen. Man soll schon zwei bis drei Gäste ansprechen und ihnen Fragen stellen müssen, bevor man fündig wird. Denn nur darum geht es ja.

Eine Abwandlung dieses Spiels, die aber eher für einen Polterabend geeignet ist, geht so: Jeder Gast bekommt ein Bild von einem Prominenten auf den Rücken geklebt und darf nicht wissen, um wen es sich handelt.

## KENNENLERN-SPIELE

*Bei einer Hochzeit kommen in aller Regel viele Menschen zusammen, die einander vorher nicht kannten. Das ergibt sich schon allein aus der Tatsache, dass sich hier zwei Familien und zwei Freundeskreise treffen, um miteinander zu feiern. Wünschenswert ist dabei natürlich, dass auch alle miteinander – und nicht in zwei oder mehr Gruppen – feiern. Deshalb sind Kennenlern-Spiele auf einer Hochzeit besonders wichtig.*

Im Laufe des Abends muss er dann herausfinden, »wer er ist«. Dazu muss er den anderen wie beim »Heiteren Berateraten« Fragen stellen, die diese mit »Ja« oder »Nein« beantworten. So ist für Gesprächsstoff gesorgt und jeder kommt auch mit Unbekannten schnell in Kontakt.

## Findet Cinderella!

Dieses Spiel erfordert freien Blick auf die Füße der Gäste. Jeder zieht einen linken oder rechten Schuh aus und legt ihn auf einen großen Haufen in der Mitte des Tanzsaals. Anschließend greift jeder sich einen der Schuhe



zufällig aus diesem Schuhberg heraus und muss versuchen, den zugehörigen Gast zu identifizieren. Bringt schön viel Bewegung in den Raum.

Eine schöne Variante geht nach Geschlechtern getrennt: Nur die Damen bilden den Schuhberg und die Herren suchen die zum Ballschuh passende »Cinderella«.

## When I was young...

Dieses Spiel muss von langer Hand vorbereitet werden: Verschicken Sie schon mit der Einladung die Bitte, jeder solle ein Kinderfoto von sich mitbringen.

Auf dem Fest selbst halten Sie neutrale Umschläge bereit, in die jeder Gast sein Foto steckt. Anschließend tauscht jeder Gast seinen Umschlag mit dem eines anderen, der ihn wiederum mit jemand anderem tauscht und so weiter. Nach drei bis vier Tauschvorgängen dürfte keiner mehr wissen, wessen Umschlag er in Händen hält.

Am Schluss werden dann alle Kuverts geöffnet und jeder Gast muss anhand des Kinderfotos dessen Besitzer unter den anderen Gästen herausfinden. Das ist sicher nicht ganz einfach und zwingt jeden, sich alle anderen ganz genau anzusehen. Und jede Menge Anlass zu netten Plaudereien mit ganz vielen anderen gibt es auch, denn mit Sicherheit gibt es viele Fehlzurechnungen, bevor man den oder die »Richtige/n« gefunden hat.

→ Fortsetzung S. 290



**Budget: online & kostenlos planen auf [www.hochzeit-magazin.net](http://www.hochzeit-magazin.net)**



Fortsetzung von S. 288 →

## Personenquartett

Teilen Sie Ihre Gäste in Gruppen von je vier oder fünf Personen ein, die zusammen an einem Tisch sitzen. Dann verteilen Sie Blanko-Quartettkarten, die Sie vorher in vier Kategorien eingeteilt und entsprechend beschriftet haben. Das könnten zum Beispiel folgende sein:

- ❖ Fernsehen
- ❖ Musik
- ❖ Hobbies
- ❖ Eigenschaften

Jeder Gast erhält nun je eine Karte aus jeder Kategorie und trägt oben seinen Vornamen ein. Dann unterteilt er jede Karte nach »Positiv« und »Negativ« und notiert zwei bis drei Beispiele, die er besonders mag und zwei bis drei Beispiele von Dingen, die er gar nicht mag. Anschließend sammeln Sie die Karten eines Tisches ein und geben sie an den nächsten Tisch weiter. Das machen Sie reihum, bis jede Gruppe die Karten der benachbarten Gruppe hat. Dann werden die Karten gut gemischt und verdeckt verteilt. Jeder Mitspieler muss nun die Karten einer Person sammeln, bis er ein Quartett zusammen hat. Und das geht so: Onkel Herbert hat vielleicht die Fernseh- und die Eigenschaftenkarte von Kusine Sandra und fragt nun seine Mitspielerin Rita, ob sie die Hobbies von Sandra hat. Wenn ja, erhält er diese Karte und darf weiter fragen. Wenn nicht, ist Rita an der Reihe. Wer ein Quartett beisammen hat, legt dies offen auf den Tisch. Das wird so lange gespielt, bis alle Quartette komplett sind. Wenn es so weit ist, beginnt das eigentliche Kennenlern-Spiel. Denn nun werden reihum alle Gäste mit ihren Vorlieben und Abneigungen vorgestellt. Onkel Herbert sagt zum Beispiel, dass er das Quartett von Kusine Sandra komplett hat. Diese gibt sich durch Handzeichen oder Aufstehen zu erkennen und

Herbert liest für alle hörbar vor, was sie auf ihre Karten geschrieben hat. Auf diese Weise erfahren alle Gäste etwas voneinander und es ergeben sich sicherlich jede Menge Anknüpfungspunkte für Gespräche.

## Gimme five!

Hierfür werden jeweils zwei Zettel mit einem Begrüßungsritual beschrieben. Anschließend die Zettel mischen und an alle Gäste verteilen. Jetzt gehen diese durch den Saal und grüßen jeden, so lange, bis sie auf Ihren »Grüßpartner« getroffen sind. Im Prinzip brauchen Sie dabei halb so viele verschiedene Grußformen wie Sie Gäste haben, aber natürlich macht es auch nichts, wenn sich am Ende Vierer- oder Sechsergrüppchen zusammenfinden. Hier ein paar Beispiele:

- ❖ einfach »Hallo« sagen
- ❖ sich die Hand geben
- ❖ »Gimme five«: die Handflächen über den Kopf heben und gegeneinander klatschen
- ❖ Wangenküssen wie bei den Franzosen
- ❖ sich umarmen
- ❖ wie die Vulkanier (Mr. Spock): Handfläche heben und Mittel- und Ringfinger so auseinanderspreizen, dass sie ein V bilden (kann nicht jeder)
- ❖ die Nasen aneinander reiben wie die Eskimos
- ❖ sich tief verbeugen und dabei die Hände auf die Knie legen wie die Japaner
- ❖ Zunge rausstrecken wie die Tibeter
- ❖ mit gefalteten Händen verbeugen wie die Inder

Da sind jede Menge fröhliche Verwirrungen vorprogrammiert, wenn etwa der Umarmere auf den Händedrücker oder die Küsschengeberin auf den Nasenreiber trifft. Da man sich

bei manch einem Grußritual näher kommt, als man es hierzulande gewohnt ist, sollten Sie sich vorher überlegen, ob dieses Spiel wirklich allen Gästen gefällt - oder unverfängliche Rituale auswählen.

Als Variante können diese Begrüßungsrituale auch reihum durchgespielt werden. Dann brauchen Sie keine Zettel zu verteilen, sondern sagen die jeweilige Begrüßungsart einfach nur an. Nach jeder Runde müssen dann natürlich die Partner gewechselt werden.

## Alle schön sortiert

Für dieses Spiel geht man am besten auf die Tanzfläche, denn es braucht etwas Platz. Ein Moderator bittet alle, sich nach bestimmten verschiedenen Kriterien sortiert in einer Reihe oder in Gruppen aufzustellen. Zum Beispiel:

- ❖ Verwandtschaft der Braut oder des Bräutigams
- ❖ Schul- und Jugendfreunde und -freundinnen von Braut beziehungsweise Bräutigam
- ❖ nach Alter
- ❖ alphabetisch nach Vorname
- ❖ alphabetisch nach Nachname
- ❖ nach Geburtsmonat
- ❖ danach, wer die Braut am längsten kennt
- ❖ danach, wer den Bräutigam am längsten kennt
- ❖ danach, wer am weitesten angereist ist
- ❖ alphabetisch nach dem letzten Urlaubsland

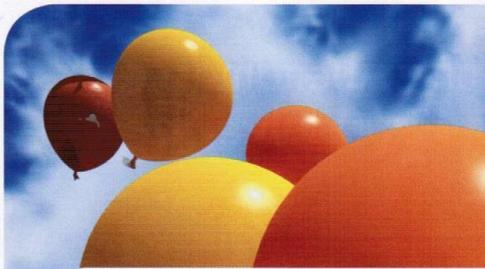
Auf diese Weise erfahren die Gäste eine ganze Menge übereinander, werden immer wieder neu durcheinandergemischt, müssen miteinander sprechen, um herauszufinden, an welcher Stelle sie sich in die Reihe einordnen müssen.

→ Fortsetzung S. 292



**Gästeliste: online & kostenlos planen**  
auf [www.hochzeit-magazin.net](http://www.hochzeit-magazin.net)





Fortsetzung von S. 290 →

### Baum der Liebe

Eine sehr einfache – und am Ende auch dekorative – Idee für eine besondere Form des »Gästebuchs« ist eine Fingerabdruckleinwand. Dazu besorgt man sich eine Leinwand (Bezugsquelle s.u.) und Fingerfarben oder ein Stempelkissen und einen feinen Stift. Auf der Leinwand sind der Name des Brautpaares, das Hochzeitsdatum und ein – kahler, blätterloser – Baum aufgedruckt. Dieser Baum wird nun nach und nach von den Gästen zum Leben erweckt, indem sie ihre Finger in die Farbe tunken und ihren Abdruck an einem der Zweige des Baumes hinterlassen – und mit dem Stift ihren Namen dazuschreiben. So wird jeder Gast zu einem Blatt am Hochzeitsbaum.

### SPIELE, DIE ERINNERUNGEN SCHAFFEN

*Eine Hochzeit ist ein Fest, an das man sich auch viele Jahre später gerne erinnert. Eine Möglichkeit dazu ist es, sich immer wieder einmal das Hochzeitsfotoalbum oder das Video gemeinsam anzuschauen. Aber wie es der Teufel manchmal will, ist der eine oder andere Gast darauf nicht zu sehen, weil er aus irgendeinem Grund immer gerade woanders war als die Kamera. Deshalb gibt es Spiele, bei denen jeder Gast an der Schaffung eines kleinen Kunstwerks mitwirkt, wodurch nach und nach im Laufe der Feier ein ganz besonderes Erinnerungsstück entsteht.*

So entsteht auf ganz simple Weise ein schönes Bild, das (im Symbol des Baumes) für Kraft, für Dauer und für die Verwurzelung des Brautpaares im Freundes- und Verwandtenkreis steht.

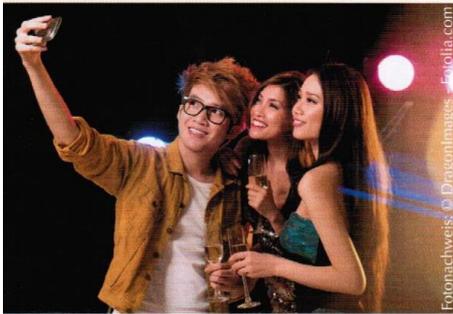
jeder Art von Stift beschriftet werden kann. Wie Sie diesen Zeitstrahl einteilen, ob vom Tag Ihres Kennenlernens an bis heute, oder von der Geburt an gerechnet, bleibt Ihnen überlassen. In letzterem Fall bräuchte man natürlich für Braut und Bräutigam jeweils ein eigenes Chronikgästebuch. Alle Gäste werden nun aufgefordert, im Laufe des Festes etwas auf diesem Zeitstrahl einzutragen: Stationen aus dem Leben des Brautpaares, gemeinsame Erlebnisse, gemeinsame Erinnerungen. So entsteht peu à peu eine Art Biographie des Paares, geschrieben von den Menschen, die ihnen am nächsten stehen.

Die Fingerabdruck-Leinwand kann man bestellen unter:  
[www.hochzeitsspiele.org](http://www.hochzeitsspiele.org)

### Der Gast als Biograph

Eine weitere schöne Idee, bei der die Gäste ein kleines bisschen mehr tun müssen, ist das Gästebuch als Chronik. Es besteht aus einem auf Postergröße gedruckten Zeitstrahl, der mit

Das Chronik-Gästebuch kann man bestellen unter:  
[www.hochzeitsspiele.org](http://www.hochzeitsspiele.org)



→ Fortsetzung S. 294



Sitzordnung: online & kostenlos planen  
auf [www.hochzeit-magazin.net](http://www.hochzeit-magazin.net)



Fortsetzung von S. 292 →

## Tanz um die Schlüssel

Da viele Brautpaare schon einen eigenen Hausstand gegründet haben und, was Sachgeschenke betrifft, schon wunschlos glücklich sind, kommen Geldgeschenke immer mehr in Trend. Viele lassen sich so einen Honeymoon finanzieren oder möchten auf diese Art und Weise einen Teil der Kosten für das Fest wieder einholen.

Aus der Übergabe dieses Geldgeschenks lässt sich nun ein schönes Spiel machen: Die Geldkuverts aller Gäste werden in eine Schatzkiste gegeben. Man kann die Scheine darin natürlich auch noch einmal hübsch verpacken oder sie zum Beispiel in Sand verstecken. Dann noch ein paar Muschelschalen und eine Flaschenpost mit den Glückwünschen aller, die sich an dem Geschenk beteiligt haben, und fertig ist die »Fluch der Karibik«-Schatzkiste. Die Kiste wird nun mit mehreren Ketten und Vorhängeschlössern versiegelt. Wie viele Schlösser Sie verwenden, hängt davon ab, wie lange das Spiel dauern soll.

Die Schlüssel werden jetzt nämlich so an einige Gäste verteilt, dass das Brautpaar nicht mitbekommt, an wen. Es sollten aber möglichst gleich viele männliche wie weibliche Freunde und Verwandte sein. Das Paar muss nun herausfinden, wer die Schlüssel hat. Dazu müssen Braut und Bräutigam nun einen Gast nach dem anderen zum Tanz auffordern. Erst am Ende des Tanzes dürfen sie nach dem Schlüssel fragen. Hat der Tanzpartner einen davon, so übergibt er ihn. Das Spiel geht so lange weiter, bis das Paar

alle Schlüssel gefunden hat und unter großem Hallo die Schatzkiste öffnen darf.

Die Schatztruhe kann man bestellen unter: [www.hochzeitsspiele.org](http://www.hochzeitsspiele.org)

## Die ganze Hochzeit ist ein Quiz

Dieses Spiel schafft zwar keine bleibenden Erinnerungen, dafür aber bringt es die Gäste auf die Tanzfläche:

Und so funktioniert es: Alle Gäste erhalten zwei Zettel mit Fragen und den dazugehörigen Antworten (am besten, man verwendet kleine Karteikarten). Sobald der Tanz beginnt, stellen die jeweiligen Paare untereinander jeweils eine Frage. Weiß der Befragte die Antwort, bekommt er dafür die Karte. Kann er jedoch nicht antworten, so behält sie der Fragende. Bei jedem Musikstopp müssen die Partner wechseln. Nach einer vorher festgelegten Zeit gewinnt derjenige, der die meisten Karten besitzt. In der Regel setzt man für dieses Spiel eine Dauer von zehn Minuten an. Sie können es jedoch auch beliebig ausweiten. Dann allerdings sollten Sie entsprechend mehr Frage-Antwort-Karten vorbereiten. Als Quelle für geeignete Fragen bieten sich Lexika ebenso wie Wissensspiele an. Sie können dort eine Menge Fragen samt deren Antworten finden. Vergessen Sie allerdings nicht, für

den Sieger des Tanzspieles auch einen kleinen Preis bereitzuhalten.

## Selbstporträts

Eine perfekte Methode, dafür zu sorgen, dass man wirklich von jedem der Gäste auf dem Fest ein Foto bekommt, sind so genannte Photo Booths, auch schon mal Photo Box genannt, die von vielen Fotografen angeboten werden. Wenn Sie einen Profi für die Hochzeitsbilder engagiert haben, fragen Sie ihn einfach danach.

Es handelt sich dabei um eine Art Fotostudio in Miniaturform, für das sich in jeder Festlocation eine Ecke zum Aufstellen findet. Darin ist eine Kamera mit Selbstauslösemechanismus eingebaut. Fordern Sie nun bei passender Gelegenheit Ihre Gäste auf, sich im Laufe des Abends dort selbst zu porträtieren. Beauftragen Sie zusätzlich jemanden, zum Beispiel Trauzeuge oder Trauzeugin, damit, die Gäste, von denen es noch kein Porträt gibt, auf die Photobox hinzuweisen. Mitgeliefert werden meist ein paar lustige Hüte oder andere »Spielsachen«. Sie können sich natürlich auch selbst etwas ausdenken. Sicher ist: Alle werden damit einen Heidenspaß haben.

Die Bilder können noch am selben Abend ausgedruckt und in ein Album eingeklebt werden. Perfekt ist es, wenn dann noch jeder Gast ein paar Worte zu seinem Foto dazuschreibt.

→ Fortsetzung S. 296



Checklisten: *online & kostenlos* planen auf [www.hochzeit-magazin.net](http://www.hochzeit-magazin.net)



Fortsetzung von S. 294 →

## Diebsgesindel

Weit verbreitet ist auch der Brauch der Brautentführung. Irgendwann während des Festes, wenn die Braut dort einige Zeit abkömmlich ist, wird sie von einer »Diebsbande« aus Freunden von der Festlocation entführt, so, dass es der Bräutigam nicht bemerkt. Meist geht es dann in eine andere Gaststätte oder eine Bar, wo man es sich bei entsprechenden Getränken gut gehen lässt und ausgelassen feiert.

Je nachdem wie groß die Auswahl an in Frage kommenden Lokalen in der Umgebung ist, sollte jemand, der auf der Hochzeitsfeier bleibt (vielleicht der Trauzeuge) über das Ziel informiert sein. Stellt der Bräutigam seinen Verlust fest, muss er sich natürlich sofort auf die Suche begeben. Der »Mitwisser« kann ihn dann, wenn der Bräutigam allzu lange an den falschen Orten sucht, auf die richtige Spur bringen. Dort angekommen, muss der Bräutigam die bis dahin angefallene Zeche zahlen und darf seine Liebste wieder mitnehmen.

## Torte anschneiden

Auch die Hochzeitstorte wird klassischerweise erst um Mitternacht angeschnitten. Wer will, darf sie aber auch schon zum nachmittäglichen Kaffee servieren. Beim bekanntesten Brauch rund um dieses Wunderwerk aus der Konditorei geht es wieder um die Teamfähigkeit des Brautpaares, das die Torte mit nur einem Messer gemeinsam anschneiden und zumindest das erste Stück unfallfrei auf einen Teller bugsieren

## BRAUCHTUM

*Fast noch schöner als Spiele ist das gute alte Brauchtum, von dem es rund um so etwas Wichtiges wie eine Hochzeit natürlich jede Menge gibt. Viele Bräuche sind regional unterschiedlich. Wir haben Ihnen auf diesen Seiten einmal die Klassiker zusammengestellt.*

muss. Wer dabei die Hand oben hat, heißt es, habe auch in der Ehe das Sagen. Wichtig ist auf jeden Fall, dass jeder Gast ein Stück oder zumindest einen Krümel davon isst, denn das soll dem Brautpaar Glück bringen.

Eine andere Tradition fordert, dass das Brautpaar sich über die Torte hinweg küssen muss, ohne dass das Konditorenkunstwerk beschädigt wird. Gelingt das, bringt es Glück und ewige Liebe. Gelingt es nicht, ist's auch nicht schlimm: Man ist ja nicht wirklich abergläubisch!



Fotonachweis: © Yantra - Fotolia.com

## Schleiertanz

Dieser sehr alte Brauch findet traditionellerweise um Mitternacht statt. Bei einer Variante wird der Schleier der Braut geraubt und dann in viele Stücke zerrissen. Diese werden dann auf die Brautjungfern und alle weiblichen Gäste verteilt, die auf diese Weise etwas vom Segen des jungen Glücks abbekommen sollen. Beim eigentlichen Schleiertanz behält die Braut den Schleier an, während sie sich mit dem Bräutigam über das Parkett bewegt. Noch während sie tanzt, versuchen die unverheirateten Frauen, ein Stück des Schleiers zu ergattern. Dabei kann es recht wild zugehen und man kann der Braut nur raten, den in ihrem Haar festgesteckten Schleier schon vorher zu lösen. Es heißt nämlich, dass die Braut, die das erste oder, je nach Tradition, größte Stück des Schleiers erwischt, die nächste Braut sein wird. Da kann es schon mal sein, dass wenig Rücksicht auf die Frisur genommen wird.

## Schwellenängste

Dieser sehr alte Brauch hat, ähnlich wie das Poltern (siehe nächste Seite), etwas mit der Furcht vor Dämonen zu tun. Einige davon, so heißt es, würden sich nämlich gerne unter der Türschwelle verstecken, um von dort aus Unheil zu stiften, sobald die Braut ihr neues Heim betritt.

Deshalb darf die Braut die Schwelle nicht selbst überschreiten, sondern lässt sich von ihrem frisch Angetrauten darüber hinwegtragen. Schon haben die Dämonen verloren. Selbstverständlich ist das »auf Händen Tragen« auch ohne Gedanken an die Unheilsgeister einfach eine schöne Geste des Bräutigams.

→ Fortsetzung S. 298

Fortsetzung von S. 296 →

## *Wir schlagen Krach*

Krach schlagen kontra Kobold & Co. ist der Hintergrund für den uralten Brauch des Polterns. Schon aus dem 16. Jahrhundert ist belegt, dass Freunde, Nachbarn und Verwandte am Vorabend der Hochzeit mit Peitschen, Stöcken und was sonst zur Hand war, soviel Krawall wie möglich, und damit die Dämonen in die Flucht, schlugen. Heutzutage erzeugt man die notwendige Geräuschkulisse, indem man Porzellan und Keramik - niemals Glas - zerdeppert. Das hat noch einen schönen Nebeneffekt: Scherben nämlich bringen Glück, wie das Sprichwort weiß. Warum kein Glas? Nun, dessen Scherben bringen Unglück.

Der Brauch hat aber noch eine weitere Bedeutung. Indem man etwas Altes zerschlägt, schafft man damit auch Platz für einen Neuanfang. Und das wünscht man dem Brautpaar ja: Dass es unbelastet in den neuen Lebensabschnitt starten kann. Und noch etwas steckt hinter dem Polterbrauch: Im Anschluss an die lieb gemeinte Zerstörungsgorgie nämlich muss das Brautpaar alles ordentlich zusammenfegen - und so beweisen, dass es gemeinsam ein Problem lösen kann.

## *Flieg, Brautstrauß, flieg!*

Es ist der vielleicht bekannteste aller Hochzeitsbräuche und auch er dient irgendwie dem Kennenlernen. Denn wenn die Braut das Werfen des Brautstraußes ankündigt, dann versammeln sich hinter ihr alle noch unverheirateten Frauen.

Für alle unverheirateten jungen Männer ist das natürlich eine hervorragende Sache: Denn hier sehen sie, wunderschön zusammengestellt und als Gruppe präsentiert, alle Schönheiten, die noch »auf dem Markt« sind und die man sich deshalb in Gedanken schon mal für ein Tänzchen vormerken sollte. Das Brautstraußwerfen ist also eine hübsche, spielerische Art und Weise, eine nicht ganz unwichtige Information unter die Leute zu bringen. In früheren Zeiten zumindest, als »unverheiratet« in aller Regel auch noch »ungebunden« bedeutete. Davon darf man heute ja nicht mehr selbstverständlich ausgehen.

Derjenige aber, dessen Partnerin sich bei diesem Brauch ganz besonders bemüht, die fliegenden Blumen zu fangen, weiß, was er in nicht allzu ferner Zukunft zu tun hat: Ihr endlich einen Antrag machen nämlich.

All das gilt natürlich auch für den Brauch des Strumpfbandwerfens, nur mit vertauschten Rollen: Hier können die Damen - theoretisch - erfahren, was sich auf diesem Fest denn so an potenziellen männlichen Heiratskandidaten tummelt.

## *Ein bisschen Erotik*

Als parallelen Brauch für Junggesellen gibt es das Werfen des Strumpfbandes. Dazu sollte die Braut natürlich auch eins unter ihrem Rock tragen. Aufgabe des Bräutigams bei diesem Brauch ist es, seiner Braut dieses Strumpfband ausziehen - was selbstverständlich nicht geht, ohne dass die Braut dabei etwas von ihrem hübschen Bein zeigen muss. Daraus darf man dann ruhig eine kleine Show

machen und das Abziehen des Bandes etwas in die Länge ziehen. Die jungen Männer werden sich bei dieser leicht erotischen Szene sicher ganz von selbst einfinden und in der Nähe aufstellen. Zum Schluss wirft der Bräutigam das Strumpfband unter die Wartenden. Und auch hier gilt wieder: Wer es fängt, richtet die nächste Hochzeit aus.

## **Wieviele Spiele braucht das Fest?**

Eine wichtige Frage rund um Spiele auf der Hochzeit ist: Wie viele Spiele braucht das Fest und wieviele »verträgt« es? Man kann hier ja durchaus zuwenig und auch zuviel des Guten tun. [www.gallery.net](http://www.gallery.net), ein Online-Shop unter anderem für Hochzeitsspiele, hat deshalb eine Umfrage zu diesem Thema gestartet. Gefragt, wie viele Spiele auf ihrer Hochzeit gespielt wurden, nannten 75 Prozent der Paare die Zahl 4. Bei 11 Prozent waren es sogar noch mehr. Gefragt, ob sie das als zu viel oder zu wenig empfanden, antworteten 93 Prozent mit »etwas bis viel zu wenig«! Ein recht eindeutiges Votum also für Spiel und Spaß. Als Grund für Spiele auf Hochzeiten nannten 25 Prozent, dass die Gäste sich dadurch kennen lernen sollten, 24 Prozent erhofften sich davon schöne Fotos und Videos und 19 Prozent wollten damit einfach für Partylaune bei Brautpaar und Gästen sorgen.